

# AUF NUMMER SICHERER

Sey mit Lust an der Börse am Tage, aber kaufe nur solche Aktien, dass du bey Nacht ruhig schlafen kannst: zwei Krach-feste Empfehlungen.



Illustration  
JACOB EISINGER

**E**s ist erschreckend, wie gedankenlos viele Geldanleger mit ihrem Kapital umgehen. Häufig wird mehr Zeit mit der Auswahl des nächsten Urlaubsziels oder der Anschaffung eines Automobils verbracht als mit der Überlegung, wie das Geld angelegt werden soll.

Die Weltwirtschaft ist unübersichtlich geworden. Eine realistische Einschätzung der Risiken ist kaum noch möglich. Was ist in einer solchen Phase den Kapitalbesitzern anzuraten?

Machen Sie sich nicht so große Sorgen darüber, um wie viel Prozent Ihr Kapital im nächsten Quartal steigen oder fallen könnte. Lösen Sie sich von der althergebrachten *Performance*-Denke. Spekulieren Sie nicht auf Firmenübernahmen, und lassen Sie die Finger von heißen Aktientipps.

Legen Sie Ihr Kapital stattdessen so an, dass es auch einen großen Krach überstehen kann. Ich stelle immer wieder fest, dass Geldanleger viel zu wenig auf diesen Sicherheitsaspekt achten.

Investieren Sie Ihr Kapital nur in allererste Qualität, und bedenken Sie, dass solche Aktien nur selten auf den Empfehlungslisten zu finden sind.

Dazu zwei Beispiele: die Aktien der Schweizerischen Nationalbank und der amerikanischen Dolby Laboratories.

## I. DIE SCHWEIZERISCHE NATIONALBANK

Kaum ein Investor weiß, dass er sich an der „Bundesbank“ der Schweiz beteiligen kann. Es handelt sich um die Schweizerische Nationalbank in Zürich. Sie befindet sich im Besitz der öffentlichen Hand, im Wesentlichen der Kantone – jedoch nur zu ca. 73 Prozent. Das restliche Kapital wird von etwa 2.247 freien Aktionären gehalten.

## MARKUS ELSÄSSER

*ist unabhängiger Investor mit über 40-jähriger Börsen- und Industrieerfahrung und Gründer des Investmentfonds ME Fonds – Special Values. Daneben ist er im Sportgeschäft mit der Rolfes & Elsässer – The Career Company tätig. [www.markuselsaesser.com](http://www.markuselsaesser.com)*

Diese Konstruktion ist ungewöhnlich. Es gibt nur wenige Staaten, die es Privatanlegern ermöglichen, sich an ihrer Zentralbank zu beteiligen.

Gehandelt werden die Aktien der Schweizerischen Nationalbank an der Züricher Börse.

Die Rechte der Privataktionäre sind freilich eingeschränkt: Die Dividende ist auf 15 Schweizer Franken je Aktie begrenzt. Die Gewinnverteilung erfolgt nach politischen Gesichtspunkten zugunsten der öffentlichen Interessen. Auch der Durchgriff auf die Vermögenswerte ist den Privataktionären verwehrt. Aus gutem Grund: Allein die Goldreserven der Nationalbank betragen ein Zifaches des Börsenwerts.

Der Reiz der Aktie liegt nicht in ihrem Wertzuwachs, sondern in ihrem Aufbewahrungscharakter: Investoren, die große Geldbeträge über lange Zeit halten müssen, sollten sich mit der Schweizerischen-Nationalbank-Aktie beschäftigen.

Ich betrachte die Aktie als eine Alternative zu den Termingeldern bei Geschäftsbanken, denn zum einen kann eine „geldschöpfende“ Zentralbank im Krisenfall nicht kollabieren und zum anderen werden keine Strafzinssteuern erhoben. Die Rechnung „Schweizerische-Nationalbank-Aktie statt

Festgeld“ könnte für diejenigen Anleger aufgehen, die mit einer gewissen Kursschwankungsbreite leben können und sehr langfristig denken.

## II. DOLBY LABORATORIES

Die zweite Aktie mit einer goldgeränderten Bilanz: Dolby Laboratories aus San Francisco. Die Aktie wird an der Wall Street gehandelt. Den meisten ist die Marke aus dem Kino bekannt. Dolby liefert jedoch weit mehr als nur Audio-, Sprach- und Videotechnik. Überall, wo ein Ton herauskommt, ist in irgendeiner Weise Dolby involviert: von den kleinsten Mobilkommunikationsgeräten, TV-Apparaten bis zu Musikanlagen.

Mich beeindruckt das Geschäftsmodell von Dolby. Seit Ray Dolby die Firma 1965 gegründet hat, arbeitet sie verbissen und fanatisch an der Verbesserung der Tontechnik. Der Clou: Das Unternehmen verkauft sein *Know-how* an Hersteller und erhält dafür einen steten Fluss an Lizenzgebühren.

Das finanzielle Resultat für die Aktionäre ist von besonderer Güte: Dolby erzielte bei einem Umsatz von zuletzt 970 Millionen US-Dollar einen Gewinn nach Steuern in Höhe von 180 Millionen US-Dollar. Dies entspricht einer Umsatzrendite von 18,5 Prozent – das Dreifache dessen, was gute Industrieunternehmen in Deutschland im Durchschnitt verdienen. Zusätzlich verfügt Dolby über liquide Mittel in Höhe von weit über 500 Millionen US-Dollar. Bankschulden: keine.

Fazit: Weltmarktführer in einem Wachstumsmarkt, viel Erfahrung, höchste Profitabilität, keine Bankschulden. Eine Welt ohne Ton ist für mich nicht vorstellbar. Da schlafe ich als Investor ruhig. (P)